

SOLIDARITÄTEN GESTALTEN | Für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Virtuelle bukof-Jahrestagung 2021 | 20. – 22. September 2021

Workshop-Programm

Anmeldung zu den Workshops unter

<https://bukof.de/veranstaltungen/save-the-date-bukof-jahrestagung-2021/>

Montag, 20. September, 11:15 – 12:45h

Cassandra Ellerbe

Anti-Rassismus an Hochschulen/ Universitäten

Anne Reber und Sophia Dollsack

„Diskriminiert ist halt so ein starkes Wort“ – Diskriminierungserfahrungen von MINT-Studentinnen

Susanne Plaumann

Erste Hilfe bei Konfliktklärung

FEM POWER Netzwerk

FEM POWERing Sachsen-Anhalt! Landesweite gleichstellungspolitische Zusammenarbeit im ESF-Programm FEM POWER

Almut Dietrich und Anneliese Niehoff

Kollegiale Beratung zu antifeministischen & diskriminierenden Anfeindungen

Andrea Wolffram und Astrid Schulz

Let's talk about networks!

Layla Giornazi, Rabia Küçükşahin und Wibke Backhaus
Muslimische Frauen an Hochschulen – eine Leerstelle der Gleichstellungsarbeit?

Geschäfts- und Koordinierungsstellen in der bukof Professionalisierung durch Geschäfts- und Koordinierungsstellen - Erfahrungs- und Informationsaustausch für Bundesländer ohne entsprechende Stellen

Michaela Spandau

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext. Was sagt das Recht dazu?

Josephine Bürgel, Aniela Knoblich

Umsetzung der sog. 3. Geschlechtsoption – Erfahrungen aus der Praxis und Tipps

Sabine Beckmann

Zeit für Utopien. Arbeitswelt und Familie neu erfinden: - Weniger Erwerbsarbeit - Familien divers - Care gerecht

Dienstag, 21. September, 11:30 – 13:00h

Cassandra Ellerbe

Anti-Rassismus an Hochschulen/ Universitäten

Anne Reber und Sophia Dollsack

„Diskriminiert ist halt so ein starkes Wort“ – Diskriminierungserfahrungen von MINT-Studentinnen

bukof-Kommission Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung (MTV)

Fairnetzt Euch! – Aktivitäten, Erfolge, Perspektiven

Nina Schumacher und Sylke Ernst

Kollegiale Beratung zu antifeministischen & diskriminierenden Anfeindungen

Andrea Wolffram und Astrid Schulz

Let's talk about networks!

Layla Giornazi, Rabia Küçükşahin und Wibke Backhaus

Muslimische Frauen an Hochschulen – eine Leerstelle der Gleichstellungsarbeit?

AG Gender und Macht in der Wissenschaft

Sexismus in der Wissenschaft und an Hochschulen - Roundtable mit Vertreter*innen verschiedener Projekte

Michaela Spandau

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext. Was sagt das Recht dazu?

Birgit Effinger und Sophia Pompéry

Solidarität statt Konkurrenz – Kooperatives Arbeiten und digitale Vernetzung als Chance für mehr Gleichstellung

Josephine Bürgel, Aniela Knoblich

Umsetzung der sog. 3. Geschlechtsoption – Erfahrungen aus der Praxis und Tipps

Sabine Beckmann

Zeit für Utopien. Arbeitswelt und Familie neu erfinden: - Weniger Erwerbsarbeit - Familien divers - Care gerecht

SOLIDARITÄTEN GESTALTEN | Für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Virtuelle bukof-Jahrestagung 2021 | 20. – 22. September 2021

Abstracts in alphabetischer Reihenfolge der Titel

Cassandra Ellerbe

Anti-Rassismus an Hochschulen/ Universitäten

In diesem Kurz-Workshop werden wir uns mit den Themen Rassismus, Anti-Rassismus-Arbeit und Critical Whiteness (Kritisches Weißsein) an Hochschulen/Universitäten auseinandersetzen.

Der Workshop besteht aus einem theoretischen Input und einer kurzen Übung.

Teilnahmebegrenzung: 14 Personen

Anne Reber und Sophia Dollsack

„Diskriminiert ist halt so ein starkes Wort“ – Diskriminierungserfahrungen von MINT-Studentinnen

Entlang von ein- und mehrdimensionalen Diskriminierungserfahrungen von MINT-Studentinnen* sowie daraus resultierenden Handlungsstrategien werden im Rahmen des Workshops verschiedene (verdeckte) Formen von Diskriminierung(en) auf Mikro-, Makro- und Mesoebene sowie die Rolle der ‚Frauenförderung‘ und weiterer Hochschulakteur*innen in den Blick genommen. Dabei stellt sich auch die Frage nach der Notwendigkeit von Formen der (radikalen) Solidarität zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für *alle* an Hochschulen. Anhand von Erfahrungsberichten verschiedener Akteur*innen aus dem MINT-Hochschulalltag können selbst- und fremdzugeschriebene soziale Positionierungen sowie damit einhergehende In- und Exklusionsmechanismen aus einer intersektionalen und fachkulturellen Perspektive reflektiert werden. Ausgehend davon sollen solidarische Handlungsmöglichkeiten sowie Strategien zur Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und eines umfassenden Diskriminierungsschutzes an Hochschulen entwickeln und diskutiert werden.

Teilnahmebegrenzung: 30 Personen

Susanne Plaumann

Erste Hilfe bei Konfliktklärung

In der Gleichstellung und Antidiskriminierungsarbeit geht es auch um den Ausgleich unterschiedlicher Interessen. Da Konflikte von starken Emotionen begleitet werden können, ist eine gute Übersicht in der Konfliktklärung wichtig:

Was für ein Konflikt liegt vor? Wer ist in dem Konflikt beteiligt? Welche Motive treiben die Betroffenen an? Nach einer kurzen Einführung ist Raum für den kollegialen Austausch. Ein Tool zur Konfliktklärung wird konkret vorgestellt.

Teilnahmebegrenzung: 20-25 Personen

bukof-Kommission Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung (MTV)

Fairnetzt Euch! – Aktivitäten, Erfolge, Perspektiven

Mit ihrer Kampagne „Fairnetzt Euch!“ macht die bukof am Beispiel des Berufsbildes „Büromanager*in“ auf die Entgeltungerechtigkeit aufmerksam, die an bundesdeutschen Hochschulen besteht. Die Kampagne erklärt, warum Handlungsbedarf besteht und zeigt, welche Möglichkeiten Hochschulen haben, Entgeltgerechtigkeit herzustellen. 18 wichtige Organisationen und Gewerkschaften – z.B. der DGB – unterstützen die Kampagne.

Mitte Februar 2021 haben der bukof-Vorstand und die Sprecherinnen der MTV-Kommission der bukof die Handlungsempfehlungen an den Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Peter-André Alt und Präsidiumsmitglied Frau Prof. Dr.ⁱⁿ Dorit Schumann überreicht.

Wir wollen die Kampagne mit Leben füllen, weitertragen und deren Potentiale ausschöpfen. Daher möchten wir die bukof-Jahrestagung als Austauschforum nutzen, um uns über Aktivitäten vor Ort zu informieren:

- Mit welchen konkreten Maßnahmen unterstützen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte einzelner Hochschulen, Netzwerke von Beschäftigten in Technik, Organisation und Service sowie die Landeskonferenzen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten die Kampagne?
- Wie sind Resonanz und Ergebnisse?
- Welche Aktivitäten haben sich als erfolgversprechend erwiesen und können weiterempfohlen werden?
- Welche Stolpersteine sind aufgetaucht und wie wurden die bewältigt?

SOLIDARITÄTEN GESTALTEN | Für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Virtuelle bukof-Jahrestagung 2021 | 20. – 22. September 2021

Außerdem möchten wir uns darüber austauschen, wie bukof-Akteur*innen, insbesondere Netzwerke, die Ideen aufgreifen und die Kampagne nutzen können, um die Kolleg*innen zu organisieren und für Entgeltgerechtigkeit aktiv zu werden.

Teilnahmebegrenzung: unbegrenzt

FEM POWER Netzwerk

FEM POWERing Sachsen-Anhalt! Landesweite gleichstellungspolitische Zusammenarbeit im ESF-Programm FEM POWER

Die Summe ist mehr als ihre Teile. Chancen, Herausforderungen und Lessons Learned gemeinsamer Netzwerkarbeit. Vorstellung und Austausch.

2016 startete in Sachsen-Anhalt das ESF-finanzierte Landesprogramm FEM POWER zur Förderung von Chancengerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung. Es wird bis 2022 an insgesamt zwölf Wissenschaftseinrichtungen mit je eigenen Projekten und standortspezifischen Gleichstellungsmaßnahmen umgesetzt. Eine Besonderheit und gleichsam Stärke von FEM POWER ist die standortübergreifende Zusammenarbeit der Projektkoordinator*innen und -mitarbeiter*innen, in die wir weitere Gleichstellungsakteur*innen der beteiligten Hochschulen und Leibniz-Institute einbinden. Durch die Bündelung von Gleichstellungsexpertisen durch regelmäßigen fachlichen Austausch, kollegiale Beratung und gemeinsame Projektbegleitung trägt das FEM POWER Netzwerk zur erfolgreichen Umsetzung des Landesprogramms und zur Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit an den einzelnen Standorten bei und ermöglicht in ganz Sachsen-Anhalt eine bemerkenswerte Angebotsdichte in Form von Maßnahmen, Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminaren zu Themen rund um Chancengerechtigkeit.

Wir berichten über die Initiierung des Projekts FEM POWER und unsere gleichstellungspolitische strategische Zusammenarbeit. Dabei beleuchten wir die bisher erreichten Ergebnisse und reflektieren künftige Ziele. Gemeinsam mit Ihnen und Euch wollen wir uns dazu austauschen, welche Potenziale in der aktiven Netzwerkarbeit liegen. Besonders mit Blick auf die spezifischen Herausforderungen der Gleich-

stellungsarbeit, denen wir alle gegenüberstehen, möchten wir Aufwand und Mehrwert erfolgreicher Netzwerkarbeit und deren Möglichkeiten als Ressource für die tägliche Arbeit diskutieren.

Teilnahmebegrenzung: unbegrenzt

Almut Dietrich und Anneliese Niehoff (Mo. 20.9); Nina Schumacher und Sylke Ernst (Di. 21.9.)

Kollegiale Beratung zu antifeministischen & diskriminierenden Anfeindungen

Sie haben im Rahmen Ihrer Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte*r/ Gleichstellungsakteur*in an einer Hochschule erlebt, dass Sie selbst oder Andere mit antifeministischen, sexistischen, queerfeindlichen oder rassistischen Äußerungen beleidigt, diffamiert, verächtlich gemacht, angefeindet oder bedroht wurden? Und Sie fragen sich, welchen Umgang Sie damit finden oder wie Sie angemessen im Rahmen Ihrer Rolle darauf reagieren können?

Mit der Methode der kollegialen Beratung und unter professioneller Anleitung erhalten Sie in dem von der bukof-AG Antifeminismus organisierten Workshop die Gelegenheit, sich mit Umgangsstrategien gegen antifeministische und andere diskriminierende Anfeindungen auseinanderzusetzen. Sie können selbst einen Fall einbringen oder eine*n Kolleg*in beratend unterstützen.

Pro Workshop kann ein Fall bearbeitet werden. Alle an den Workshops Teilnehmenden können die Methode Kollegiale Beratung kennenlernen und zudem – unabhängig davon, ob Ihr eigener Fall bearbeitet wird – Ideen und Strategien für Ihre Arbeit mitnehmen.

Teilnahmebegrenzung: je 10-12 Personen

SOLIDARITÄTEN GESTALTEN | Für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Virtuelle bukof-Jahrestagung 2021 | 20. – 22. September 2021

Andrea Wolffram und Astrid Schulz

Let's talk about networks!

In den letzten Jahren gerät vermehrt der Einfluss von Netzwerken und informellen Beziehungen auf Karrieren in den breiten Blick der Öffentlichkeit und Forschung. Diesen Impulsen folgend untersuchte das vom BMBF geförderte Projekt *GenderNetz*, inwiefern Netzwerkkontakte und Förderbeziehungen Karrieren im ingenieurwissenschaftlichen Bereich bedingen.

Ausgehend von Interviews mit promovierten Ingenieur*innen, Professor*innen und anderen Personen in Leitungspositionen, die im Bereich Forschung und Entwicklung an Hochschulen und in Unternehmen tätig sind, liefern die Projektergebnisse Diskussionspunkte und Anregungen für diesen Workshop. Der Input wird genutzt, um einen Austausch über Erfahrungen und Bedarfe anzuregen, die darauf zielen zu mehr Chancengleichheit in wissenschaftlichen Karrieren beizutragen. Hierbei reflektieren die Teilnehmerinnen ihre eigenen Netzwerkerfahrungen und insbesondere den Einfluss von Personen und Beziehungen auf die eigenen Karriereverläufe. Der Fokus des Workshops liegt jedoch nicht nur auf den individuellen Netzwerkpraktiken der Teilnehmer:innen, sondern es werden vor allem breitere, eventuell weniger bewusste Bedingungen erfolgreichen Netzwerkers betrachtet und diskutiert.

Der Workshop ist partizipativ gestaltet und regt die Teilnehmer:innen dazu an, über die Bedingungen erfolgreichen Netzwerkers, über karriererelevante Praktiken und Personen, aber auch über Unterstützungs- und Förderbedingungen in der Wissenschaft zu debattieren.

Teilnahmebegrenzung: 20 Personen

Layla Giornazi, Rabia Küçükşahin und Wibke Backhaus
Muslimische Frauen an Hochschulen – eine Leerstelle der Gleichstellungsarbeit?

Der Workshop findet zweisprachig statt und setzt passive Englischkenntnisse voraus.

Gleichstellungspolitiken an deutschen Hochschulen adressieren nur selten die spezifischen und vielfältigen Diskrimi-

nierungsrisiken, denen muslimische Frauen begegnen. Gleichstellungsakteur*innen sollten diese Risiken und deren systemischen Charakter kennen, um Diskriminierung zu verhindern sowie intersektionale Strategien zu entwickeln, die wirklich unterstützen.

Der Workshop soll die Aufmerksamkeit von Gleichstellungsakteur*innen schärfen, um die strukturelle Benachteiligung muslimischer Frauen in verschiedenen Stufen ihrer Karrieren zu erkennen und besser zu verstehen. Er fragt nach der Situation muslimischer Frauen an Hochschulen, diskutiert die aktuelle Rechtslage und Einflussfaktoren, die zu ihrer Benachteiligung und Unsichtbarmachung beitragen. Dies unterstützt die Teilnehmer*innen darin, antimuslimischen Rassismus besser zu erkennen, Diskriminierungsfälle professionell zu begleiten und ihre eigene gleichstellungspolitische Arbeit intersektional weiterzuentwickeln.

Teilnahmebegrenzung: 15 Personen

Geschäfts- und Koordinierungsstellen in der bukof
Professionalisierung durch Geschäfts- und Koordinierungsstellen - Erfahrungs- und Informationsaustausch für Bundesländer ohne entsprechende Stellen

In neun Bundesländern stehen den Landeskonferenzen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Geschäfts- oder Koordinierungsstellen (GKS) zur Unterstützung und Koordination der Gleichstellungsarbeit zur Verfügung. Deren Ausstattung und Finanzierung sind unterschiedlich geregelt, wie auch die zeitliche Befristung der Stellen. Die "Kommission der Geschäfts- und Koordinierungsstellen in der bukof" bietet Ländern, in denen bisher keine GKS eingerichtet werden konnte, in diesem Workshop die Gelegenheit zu Informations- und Erfahrungsaustausch in den Themenfeldern: der Weg hin zu einer GKS, Strukturen der Geschäftsstellen und Typen struktureller Anbindung. Teilnehmende werden gebeten, im Vorfeld folgende Fragestellungen bezogen auf das eigene Bundesland abzuklären:

SOLIDARITÄTEN GESTALTEN | Für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Virtuelle bukof-Jahrestagung 2021 | 20. – 22. September 2021

- Wie ist die Landeskonferenz ins Gesetz eingebunden?
- Wie ist die Landeskonferenz organisiert?
- Wie schlägt sich das in der Satzung nieder? Bitte bringen Sie die einschlägigen Texte (Gesetze, Satzung, Gründungsdokumente etc.) zum Workshop mit.

Teilnahmebegrenzung: unbegrenzt

AG Gender und Macht in der Wissenschaft

Sexismus in der Wissenschaft und an Hochschulen - Roundtable mit Vertreter*innen verschiedener Projekte

Sexismus und sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sind an Hochschulen – genauso wie in anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – alltäglich. Das ist für die Betroffenen keine neue Erkenntnis. Neu aber ist, dass die #metoo-Bewegung nun auch in Wissenschaft und Hochschule angekommen ist: Verschiedene Initiativen und Projekte, wie Gender - Macht - Wissenschaft, #MeTooAcademia (FU Berlin), Unser Campus - eine Kampagne gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt (RUB), N² - Network of Doctoral Researcher Networks und das Awareness-Team der HfMT, beschäftigen sich derzeit in Deutschland mit dem Thema und haben es sich zum Ziel gesetzt, Sexismus, sexualisierte Diskriminierung und Gewalt als strukturelles Problem sichtbar zu machen und sich ihm entschlossen entgegenzustellen. Bisher sind diese Initiativen aber kaum miteinander vernetzt. Hier möchten wir auf der Bukof-Jahrestagung ansetzen und den Akteur*innen der Initiativen mit einem Roundtable Raum zum Austausch, zur Vernetzung und zu gegenseitigem Empowerment geben. So möchten wir unsere Energien, Ideen und Ressourcen bündeln, um gemeinsam gegen Sexismus in der Wissenschaft/Hochschule zu kämpfen.

Teilnahmebegrenzung: unbegrenzt

Michaela Spandau

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext. Was sagt das Recht dazu?

Im Workshop geht es um die rechtlichen Definitionen der Begriffe „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und

Gewalt“. Durch Praxisbeispiele soll die Eingruppierung der Begriffe in die verschiedenen Rechtsgebiete sowie die daraus resultierenden Rechtsfolgen bzw. rechtliche Möglichkeiten verständlich gemacht werden. Behandelt werden die rechtlichen Möglichkeiten der betroffenen Personen bei einem sexuellen Übergriff oder einer sexuellen Diskriminierung im Rahmen des AGG (Antidiskriminierungsgesetz), des Disziplinarrechts und des Strafrechts. Der Workshop soll den Teilnehmer*innen eine Handreichung bieten, wie mit solchen Fällen in der Beratung umzugehen ist und was aus der Sicht der beratenden Personen zu beachten ist. Der Workshop behandelt die rechtlichen Grundlagen in solchen Fällen und die verschiedenen Handlungsoptionen, welche die betroffenen Personen haben.

Teilnahmebegrenzung: unbegrenzt

Birgit Effinger und Sophia Pompéry

Solidarität statt Konkurrenz – Kooperatives Arbeiten und digitale Vernetzung als Chance für mehr Gleichstellung

Zweiteiliger Workshop mit Birgit Effinger und Sophia Pompéry, Leiterinnen des See up- Programms zur kreativen und unternehmerischen Qualifizierung unter dem Dach von SeeKicks der Kunsthochschule Weißensee Berlin

Teil I: Teamwork und Kontextualisierung als Bestandteile künstlerischer Praxis.

Praxis. Wissenstransfer. Strategien des Empowerments.

Kunst möchte gesehen werden. Do wo ist das richtige Umfeld für meine künstlerische Praxis? Wie kann ich Zusammenhänge, Kontakte und Öffentlichkeit herstellen, ohne mich zu verbiegen? Wie kann ich relevante Akteure für meine Arbeit gewinnen?

Künstlerische Berufstätigkeit umfasste nie nur die Kunstproduktion im engeren Sinne, sondern schon immer auch Tätigkeitsbereiche, die man als flexibles professionelles künstlerisches Handeln bezeichnen könnte.

Dennoch stehen viele Berufseinsteiger*innen nach ihrer Ausbildung vor dem Rätsel, wie ihr Künstler*innendasein konkret zu bewerkstelligen ist.

SOLIDARITÄTEN GESTALTEN | Für eine geschlechtergerechte Hochschulpolitik

Virtuelle bukof-Jahrestagung 2021 | 20. – 22. September 2021

Der Workshop stellt exemplarische Praxisbeispiele aus der Lehre vor, um daraus Modelle einer erweiterten Lehre abzuleiten, die spezifisch für Künstlerinnen, die ihre Arbeit aktiv betreiben und in professionellen Kontexten präsentieren, von Bedeutung sind. Ein erweitertes Verständnis von künstlerischer Praxis muss nicht zwingend gängigen Unternehmer*innenmodellen entsprechen. Der Workshop behandelt vielmehr jene Instrumente und Methoden, mit denen sich vor allem Künstlerinnen selbstbestimmte Gestaltungsspielräume in ihrem Berufsfeld eröffnen können. Dabei geht es auch um Anschlussfähigkeit, individuelle Zugänge, die Erörterung verschiedener Kontexte, um diese als Plattform zu nutzen und für das eigene künstlerische Schaffen Sichtbarkeit und Präsenz herzustellen.

Teil II: Was bedeutet künstlerische Existenz heute? Neue Chancen im digitalen Wandel

Die Coronakrise hat den Strukturwandel durch die Digitalisierung beschleunigt. Was bedeutet das für die Lehre, den Kunstmarkt und das eigene Selbstverständnis als Künstler*in? Welche strukturellen Möglichkeiten entstehen in diesem Wandel, um Absolvent*Innen besser untereinander und mit der Hochschule zu vernetzen? Bieten neue Technologien mehr Chancengleichheit?

Das akute Galeriensterben und der wachsende Anteil digital konsumierter Bilder bringen radikal neue Fragestellungen und Anforderungen an die Berufsrealitäten heutiger Absolvent*Innen. Auch Hochschulen müssen besser auf dieses sich ändernde Berufsbild vorbereiten, in dem digitale Vernetzung eine immer größere Rolle spielt. Der Workshop zeigt viele Möglichkeiten und gibt Orientierungspfeiler, die digitale Vernetzungsangebote in die Lehre zu integrieren. In einer Zeit, in der viele Kreative ihre künstlerische Existenz in Frage stellen, will dieser Workshop positive Beispiele aufzeigen, mit dem Ziel Potentiale zu heben und Alumni einzubinden. Neue Technologien bieten neue Möglichkeiten für Governancemodelle und Wissenstransfer, die sich der Frage widmen, zu welchen Konditionen wir Kunstschaffenden arbeiten wollen und welche Strukturen wir für unsere Arbeit selbst gestalten, um uns souverän zu behaupten.

Teilnahmebegrenzung: unbegrenzt

Josephine Bürgel, Aniela Knoblich

Umsetzung der sog. 3. Geschlechtsoption – Erfahrungen aus der Praxis und Tipps

— Infos folgen —

Teilnahmebegrenzung: 25 Personen

Sabine Beckmann

Zeit für Utopien. Arbeitswelt und Familie neu erfinden: - Weniger Erwerbsarbeit - Familien divers - Care gerecht

Wir wissen um den Teufelskreis: Frauen* haben im Schnitt ein geringeres Erwerbseinkommen, weil viele von ihnen entweder in schlechter bezahlten sogenannten Frauenberufen tätig sind und/oder weniger Stunden arbeiten als Männer*.

Beides steht mit Care in Verbindung, sind doch die meisten in sorgenden, pflegenden oder erziehenden Berufen Tätigen Frauen*. Darüber hinaus sind Sorgetätigkeiten für Familienmitglieder der Grund, weshalb Frauen* im geringeren Umfang als Männer* erwerbstätig sind. Unser Gesellschaftssystem – der Erwerbsarbeitsmarkt, der Wohlfahrtsstaat, die Sozialversicherungen und vieles mehr – basiert auf der unbezahlten Fürsorgearbeit, die von Frauen* geleistet wird. Und das hat Konsequenzen, auch im Hochschulbereich, wo viele Anforderungen an eine wissenschaftliche Karriere schwierig zu erbringen sind, wenn man Kinder hat oder Angehörige pflegt.

Wie schaffen wir es also Care geschlechtergerecht zu verteilen? Und was hat eine geschlechter- und sozial gerechte Organisation von Care mit der Organisation der Erwerbsarbeit, mit Geschlechterrollen und Familienbildern zu tun? Wie sehen utopische Vorstellungen einer Gesellschaftsformation aus, in der Care fair organisiert und wirklich anerkannt wird?

Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns interaktiv auf dem Workshop befassen und debattieren, an welchen Stellschrauben gedreht werden muss für eine Care-gerechte Gesellschaftsutopie.

Teilnahmebegrenzung: 20 Personen